

Luzerner Whisky-Schiff 2018

PEAT SMOKE ON THE WATER
AND SHERRY IN THE SKY

Das Dutzend ist voll! Das Whiskyschiff Luzern und Stammgast HAECKY Drink laden die Kenner des guten Whisky-Geschmacks bereits zum zwölften Mal auf das mittlerweile nicht nur schönste, sondern auch grösste Whiskyschiff der Schweiz, nachdem die Zürcher Boote (vorübergehend?) auf dem Trocken-Dock gestrandet sind. Immer der Nase nach also, dem speckig torfigen Kaminasche-Rauch und den süsslich-würzigen Sherry-Düften! Und überhaupt ging wohl über keinem See mehr so viel Rauch auf, seit am 4. Dezember 1971 das Casino Montreux am Genfersee in Flammen stand: Während noch vor wenigen Jahren die überwiegende Reaktion auf stark rauchige und getorfte, so genannte «Peated» Whiskys eher ablehnend war und oft mit einem «BRRR... UUA AAAHHHH» oder einem «alles, bloss nüt Ruuchigs» abgewehrt wurde, so hat sich mittlerweile sowohl international als auch in der gut entwickelten Schweizer Whiskylandschaft ein regelrechter Hype um diese überdurchschnittlich wachsende Spezies entwickelt – und dies nicht nur bei hartgesotenen Mannsbildern. Einst der schottischen Whisky-Insel Islay und den legendären Brennereien Laphroaig, Bruichladdich, Bowmore, Lagavulin, Coal Ila, Bunnahabhain und Ardbeg zugeordnet, haben sich «Peated Malt»-Varianten aufgrund der zunehmenden Popularität in jüngerer Vergangenheit auch in das Whisky-Angebot von Herstellern aus den Highlands oder der Speyside eingeschlichen.

Über wie kommt überhaupt der Rauch in den Whisky? Beim Trocknen des feuchten Malzes gibt es unterschiedliche Methoden: Setzt man dem Trocknungsfeuer in (unterschiedlichen Mengen) Torf zu, entwickelt sich ein beissender Rauch, der für das Raucharoma im schottischen Whisky sorgt. Allerdings spüren wir auch in anderen Whiskys häufig Röstaromen oder leichte Rauchnoten, bei welchen die gemälzte Gerste gar nicht über Torffeuer getrocknet wur-

de. Hier resultieren die Rauchnoten zumeist von (ebenfalls in unterschiedlichen Intensitätsgraden) ausgekohlten Eichenfässern oder aber auch durch das spätere Verfahren der Holzkohlefiltrierung. So kommt es, dass auch der eine oder andere Bourbon-Whisky rauchige Noten ausweist. Mit dem typischen, eher stechenden «Peat»-Charakter der schottischen Insel-Whiskys hat dieses Aromenprofil aber nichts gemeinsam.

Welchen Whisky sollte man wählen, um nicht ein für alle Mal mit einem einmaligen Schockerlebnis das Thema «torfige Whiskys» zu begraben? Eine passende Antwort für alle gibt es – wie immer bei Geschmacksfragen – auch hier nicht, aber ein alter Klassiker hat schon vielen den Einstieg nach Islay geebnet: Die Rede ist vom Bowmore 15. Die 1779 gegründete und damit äl-

teste Islay-Distillerie mit dem gleichzeitig ältesten Fasslager von ganz Schottland ist an sich schon bekannt für verhältnismässig ausgewogene, sehr balancierte und frische Single-Malt-Kreationen. Hinzu kommt die lange Erfahrung im Sherry-Finishing, weshalb sich dem sanft durchgezogenen Torfrauch feine Anklänge von Rosine, Trockenfrüchten und

dunkler Schokolade hinzugesellen. Bowmore-Abfüllungen zählen unter Kennern ohnehin zu den beliebtesten Sammelobjekten – erst im November wurde das letzte von insgesamt weltweit nur 12 Exemplaren eines Bowmore 1957 mit einem Handelswert von sagenhaften 150000 Euro an einen Liebhaber in Genf übergeben. Mit zwei 18 und 26 Jahren alten Abfüllungen der kürzlich erschienenen fassstarken Vintners-Edition und einem



Vintage 1985 befinden sich am HAECKY-Stand auch bezahlbare Bowmore-Schätze an Deck.

Zwölf Meilen südlicher, ebenfalls herrlich direkt an der Küste eingebettet, liegt die für ihre gewaltigen Rauch-Whiskys bekannte Laphroaig Distillery. Der Laphroaig Single Malt zählt zu den ganz wenigen Spirituosen, die auch während der Prohibition in Amerika erhältlich waren: aufgrund seines medizinischen Charakters wurde er auf Rezept des Arztes ausgehängt. Sicherlich keine Empfehlung für Rauch-Einsteiger, aber wer vor dem zunächst dominanten Torf-Charakter nicht gleich zurückschreckt, dem offenbart sich durchaus eine feine Komplexität mit seidigen Tönen von Vanille und Citrus, welche eingefleischte «Friends of Laphroaig» so zu schätzen wissen. Der Laphroaig 10 Years ist nicht umsonst seit Jahren der meistverkaufte Islay Single Malt weltweit. Neben dem Peat-Schweregewicht «Lore» finden Raritäten-Jäger jeweils eine der äusserst seltenen 27- und 30-jährigen Abfüllungen sowie eine 16-jährige Independent-Abfüllung von Hunter Laing an Bord.

Über das HAECKY-Independent-Bottling-Angebot wird zudem das gesamte Inselrauch-Spektrum abgedeckt: von zwei unbändigen jungen Coal Ila und Talisker über einen 12-jährigen Bruichladdich bis hin zu einem grandiosen, superraren Ardbeg 21

und einem 36-jährigen Port Ellen. Und als wäre das nicht alles schon des guten Rauchs genug, gibt's den famosen BIG PEAT von Douglas Laing vorübergehend für die Schweizer Community als limitierte Swiss Edition.

Mit etablierten Abfüllungen und begrenzt verfügbaren Spezialitäten der bekannten Distillerien JURA (u.a. One-for-the-Road, Tastival 2017), DALMORE (u.a. Vintage Port 1998, 21 Years), ARDMORE (12 Years Portwood, 20 Years), GLEN MORAY (15 und 18 Years) und GLEN GARIOCH (Renaissance und Vintage Casks) sowie dem Lowland Single Malt AUCHENTOSHAN (18 und 21 Years, Three Wood, Valinch II) wird das schottische Repertoire eindrucksvoll abgerundet.

Aber auch der Einsteiger weiss, dass die Whisky-Welt heute nicht mehr nur aus Schottland besteht. Die wachsende Zahl an Liebhabern handgemachter Bourbons wird sich an der Small Batch Bourbon Collection erfreuen, deren Aushängeschild an Purismus kaum zu überbieten sein dürfte: ein Booker's mit 63,5% vol – unfiltriert direkt aus dem Fass, so wie Gott, pardon, Fred NOE ihn nach Originalrezept seines Vaters Booker NOE schuf, seines Zeichens Urenkel von Jim Beam und über 40 Jahre lang Master Distiller

bei der gleichnamigen Bourbon-Ikone.

Über den Pazifik zurück nach Japan. Gegen den Japan-Whisky-Hype ist selbst der Trend zu Torfwhisky nur ein bescheidenes Rauchzeichen. So verbleibt der wunderbar balancierte Hibiki Harmony aufgrund der explodierten Nachfrage in diesem Jahr der einzige seiner Herkunft. Ein weiterer Solo-Künstler aus Spanien bildet den extremsten Gegenpol zum Rauch: der vom Sherry-Produzenten Gonzalez Byass in Zusammenarbeit mit Dalmore's Richard Paterson entwickelte «Nomad» lässt die Herzen von Sherry-Fans höherschlagen.



Unmittelbar vor dem St. Patrick's Day sollte es auch noch eine Flasche irischer Whisky sein: Der Red Head Single Malt von Writer's Tears liebt es auf die sanfte Tour, der Connemara 12 Years hingegen – nun ja – auf die torfig-rauchige.

In diesem Sinne: Mund auf, Augen zu und durch! Ihr HAECKY Whiskyschiff Team freut sich auch in diesem Jahr wieder auf Sie.

HAECKY
www.haucky.ch



TORFAUSWAHL.

DIE PEATED MALT-SELECTION
VON HAECKY.